

---

Erstes Kapitel.

Von dem Bösen und vom Uebel.

---

Und es sind viele Menschen gewesen auf Erden von dem Anfang der Dinge her und haben gefragt: Hat Gott nicht alles gemacht, was im Himmel und auf Erden ist? und ist ohne ihn nichts, was da ist? woher ist denn das Böse und das Uebel?

Ist nicht Gott der Gütigste, dessen Güte reicht weiter, als die Himmel reichen, und die Sonne scheineth, und die Wurzeln in die Tiefen der Erde hinabsteigen?

Ist nicht Gott der Heiligste, in dessen Wesen keine Lüge noch Sünde ist?

Ist Gott nicht, der da heißet hoch und tief, und unermesslich und unergründlich, der weiseste und der allsehende?

Warum hat denn Gott das Böse und das Uebel gemacht?

Und so haben sie viel gefragt und geklügelt, und haben keinen Ausweg funden, und sind Viele darüber zu Thoren und Narren geworden.

Ich aber sage euch also:

Gott hat das Böse und das Uebel nicht gemacht, sondern es ist, weil die geschaffenen Dinge nicht so vollkommen seyn konnten als der Schöpfer, und weil die Menschen, die er nach seinem Bilde schuf, dies Bild nicht bewahrten, sondern abfielen und sündigten.

Darum ist das Böse und das Uebel in die Welt kommen, und nicht durch Gott.

Gott hat es nicht gemacht, die Menschen haben es gemacht.

Weil sie den himmlischen Ursprung verleugnet haben, müssen sie mit dem Bösen kämpfen ihr Lebenlang, und das Uebel begegnet ihnen auf den Landstraßen, auch wo sie es nicht suchen; und ist seit Adams Fall keine vollkommene Freude mehr in der Welt gewesen.

Darum sehen wir dieses Leben nur als eine Wanderschaft an, und der Himmel heißt unser Vaterland und die Liebe Gottes das Ziel, wornach wir streben sollen.